Hochzeitsvorbereitungen – Teil 9

Der Weg der Freiheit

2.Korinther Kapitel 5, Verse 14-15
14 Denn die Liebe Christi drängt uns (oder: hält uns in ihrer Gewalt), weil wir uns von der Überzeugung leiten lassen: Einer ist für alle gestorben, folglich sind sie allesamt gestorben; 15 und Er ist darum für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt ist.

Das Werk der Teilung von Seele und Geist wird von dem HERRN Jesus Christus selbst getan, indem Er Sein Schwert in Form vom Wort Gottes schwingt. Das ist ein lebendiges, aktives „Schwert“, das bis in die Tiefen des materiellen Inneren des Menschen vordringt.

Aber der Mensch muss auch seinen Teil dazu beitragen. Der Heilige Geist kann nicht ohne die Einwilligung und Mitarbeit des Gläubigen wirken. Schauen wir uns an, wie die Bedingungen dieser Zusammenarbeit im Einzelnen aussehen:

1.
Der Gläubige muss die Notwendigkeit der Teilung von Seele und Geist einsehen. Und wenn dieses Opfer in Form seines alten Seelenlebens auf dem Altar liegt, muss er die Einwilligung zu diesem Werk geben.

2.
Der Wille des Gläubigen muss fest auf der Seite Gottes stehen und den Beweis für die erfolgreiche Teilung immer dann erbringen, wenn die

Lebensumstände es erfordern.

3.

Der Gläubige muss sich die Basis des Kreuzes ständig vor Augen führen.

Römer Kapitel 6, Verse 1-14

1 Was folgt nun daraus? Wollen (oder: sollen) wir in der Sünde verharren, damit die Gnade sich um so reicher erweise? 2 Nimmermehr! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben (oder: für die Sünde tot) sind, in ihr noch weiterleben? 3 Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus (oder: in Jesus Christus hinein) getauft worden sind, auf Seinen Tod getauft (oder: in Seinen Tod hineinversenkt) worden sind? 4 Wir sind also deshalb durch die Taufe in den Tod mit Ihm begraben worden, damit, gleichwie Christus von den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, ebenso auch wir in einem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit Ihm zur Gleichheit des Todes verwachsen (= aufs Engste verbunden) sind, so werden wir es auch hinsichtlich Seiner Auferstehung sein; 6 wir erkennen ja dies, dass unser alter Mensch deshalb mitgekreuzigt worden ist, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde (oder: abgetan sei), auf dass wir hinfort nicht mehr der Sünde als Sklaven dienen; 7 denn wer gestorben ist, der ist dadurch von (jedem Rechtsanspruch) der Sünde freigesprochen. 8 Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir zuversichtlich, dass wir auch mit Ihm leben werden, 9 da Christus, wie wir wissen, nach Seiner Auferweckung von den Toten nicht mehr stirbt: Der Tod hat keine Herrschermacht (= Gewalt) mehr über Ihn. 10 Denn den Tod, den Er gestorben ist, hat Er der Sünde ein für allemal entrichtet, das Leben aber, das Er (jetzt) lebt, ist Leben für Gott. 11 Ebenso müsst auch ihr euch als tot für die Sünde betrachten, aber als lebend für Gott in Christus Jesus, unserm HERRN. 12 So darf also die Sünde in eurem sterblichen Leibe nicht mehr so herrschen, dass ihr seinen Begierden Gehorsam leistet;

13 und stellet auch eure Glieder nicht mehr als Waffen (oder: Werkzeuge) der Ungerechtigkeit in den Dienst der Sünde; stellet euch vielmehr als solche, die aus dem Tode zum Leben erstanden sind, in den Dienst Gottes, und gebt (so) eure Glieder als Waffen (oder: Werkzeuge) der Gerechtigkeit an Gott hin! 14 Denn die Sünde wird kein Herrscherrecht (mehr) über euch ausüben: Ihr steht ja nicht (mehr) unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.

So wie der Gläubige sich selbst als „tot für die Sünde“ betrachtet und sich strikt an den Befehl hält, dass die Sünde in seinem sterblichen Körper nicht so herrschen soll, dass er den fleischlichen Gelüsten gehorcht, indem er das „Fleisch“ mit seinen „Neigungen und Lüsten“ kreuzigt, so muss er sich jetzt selbst auch in dem Sinn „tot für die Sünde“ erklären, was die unterschwelligen Formen seines Seelen-Lebens angeht, d. h. seinem „bösen Selbst“, wie z. B. im Hinblick auf die übermäßige Selbst-Liebe, das Selbst-Mitleid usw.

Galater Kapitel 5, Vers 24
Die aber Christus Jesus angehören, haben ihr Fleisch samt seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.

4.
Wenn der Gläubige diese Bedingungen erfüllt, muss er gleichzeitig das Licht Gottes, seinen Lebenszweck und seinen Glauben nach außen hin leuchten lassen und treu in allem sein, was er von dem Heiligen Geist aufgezeigt bekommt. Er muss dazu bereit sein, sämtliche Eingriffe des Seelenlebens zurückzuweisen und sich vielmehr dafür entscheiden, sich in seinem Geist für das höhere Leben in Jesus Christus zu öffnen.

5.

Der Gläubige muss in allen Dingen danach trachten, „nach dem Geist zu leben“ und unterscheiden können, was vom Geist und was von der Seele kommt sowie dem Geistigen folgen und das Seelische zurückweisen. Er muss die Gesetze des Geistes kennen, danach leben und auf diese Weise ein Geistesmensch oder geistlicher Mensch werden.

Wenn der Gläubige diese Bedingungen erfüllt, wird er tatsächlich ein neuer Mensch, weil die Macht und Kraft des Kreuzes, als das Schwert des Geistes, von dem himmlischen Hohepriester geschwungen wurde, mit dem Er bei ihm die Seele vom Geist getrennt hat. Jetzt wird der Gläubige immer froher, kann viel leichter nach dem Wort Gottes leben und täglich in der Vorsehung Gottes sein Kreuz auf sich nehmen. Er versteht in immer klareren Visionen die Tatsache von seinem seelisch-animalischen Tod im Zusammenhang mit dem Tod von Jesus Christus am Kreuz. Sein menschlicher Geist wird immer mehr von der Seele getrennt und schließt sich im Wesentlichen dem auferstandenen HERRN mit Seinem Leben spendenden Geist an. Der Gläubige wird auf diese Weise „eines Geistes“ mit Ihm, und sein eigener menschlicher Geist wird zu dem Kanal für die Eingebungen des Heiligen Geistes, die er in dieser notleidenden Welt dringend braucht.

Fausset schreibt dazu in seinem Kommentar:

„Die meisten von uns sind es so sehr gewohnt, die Phrase 'jeder nehme sein Kreuz auf sich' in dem Sinn zu verstehen, dass wir bereit für Prüfungen sein sollen, dass sie den Blick auf das Wesentliche und den eigentlichen Zweck verloren haben, nämlich die Vorbereitung auf die Kreuzigung unseres alten Menschen.“

Der geistliche Christ oder Geistesmensch

1.Korinther Kapitel 2, Vers 15

Der Geistesmensch dagegen beurteilt alles zutreffend, während er selbst von niemand zutreffend beurteilt wird.

1.Thessalonicher Kapitel 5, Vers 23

ER selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und völlig tadellos (= unversehrt) möge euer Geist samt der Seele und dem Leibe bei der Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus bewahrt geblieben sein (oder: bewahrt bleiben, nämlich vor dem Gericht)!

Dieser Bibelvers ist eine der beiden Bibelstellen, in denen die natürliche Dreiheit des Menschen in der richtigen Reihenfolge und Hierarchie aufgezeigt wird. Es ist bemerkenswert, wie oft diese Ordnung von vielen Kindern Gottes verändert wird. Indem sie beten, dass bei ihnen Körper, Seele und Geist geheiligt werden möge, beweisen sie damit, dass ihr Verstand dadurch unbewusst die eigentlichen Bedingungen der gefallenen Kreatur beschreibt, was solange der Fall ist, bis der Gläubige vom Heiligen Geist erleuchtet wird und bei ihm der menschliche Geist wieder die Kontrolle über die Gedanken und die anderen Aktivitäten übernimmt.

In seinem Gebet für die Thessalonicher zeichnet der Apostel Paulus ein sehr anschauliches Bild von dem „geistlichen“ Gläubigen. Er hätte nicht besser für die Bekehrten beten können, nämlich dass sie in ihrer Ganzheit geheiligt werden mögen. In diesem Sinne schrieb er auch an die Korinther, dass er daran arbeite, dass er jeden von ihnen dem HERRN als „vollkommen“ und „ausgereift in Jesus Christus“ präsentieren könne.

1.Korinther Kapitel 14, Vers 20

Liebe Brüder, zeigt euch nicht als Kinder in der Urteilskraft! Nein, in der Bosheit sollt ihr Kinder sein, aber hinsichtlich der Urteilskraft zeigt euch als Erwachsene (= gereifte Menschen).

Das in seiner Ganzheit „Bewahrt-Geblieben-Sein“ und dafür „geheiligt werden“ sieht wie folgt aus:

1.
Im Hinblick auf den Geist:

Der dreieinige Gott, der Geist ist, nimmt Seinen Wohnsitz im dem Heiligtum des menschlichen Geistes ein, der zuvor vom Heiligen Geist durch das Erlösungswerk von Jesus Christus bewegt wurde.

2.
Im Hinblick auf die Seele:

Der dreieinige Gott, der im menschlichen Geist wohnt, manifestiert sich durch das Gefäß der Seele oder der Persönlichkeit des Menschen, indem Er sich zeigt

a) in dem menschlichen Willen, der voll und ganz mit dem Willen Gottes übereinstimmt
b) in dem erneuerten menschlichen Intellekt, der durch den Heiligen Geist erneuert wurde
c) in den Gefühlen, die zwar unter der vollkommenen Kontrolle des Menschen stehen und
auch in ihm zum Einsatz kommen, aber vom Heiligen Geist geleitet werden

3.
Im Hinblick auf den Körper:

Der dreieinige Gott, der im menschlichen Geist wohnt, hält über den Weg der Seele den Körper unter Seiner kompletten Kontrolle. Wie das aussieht, beschreibt der Apostel Paulus wie folgt:

1.Korinther Kapitel 9, Verse 26-27
26 So laufe ich denn nicht ziellos (= ins Blaue hinein) und treibe den Faustkampf so, dass ich keine Lufthiebe führe; 27 sondern ich zerschlage meinen Leib und mache ihn mir dienstbar, um nicht, nachdem ich als Herold andere zum Kampf aufgerufen habe, mich selbst als untüchtig (oder: des Preises unwürdig) zu erweisen.

Römer Kapitel 6, Verse 12-13
12 So darf also die Sünde in eurem sterblichen Leibe nicht mehr so herrschen, dass ihr seinen Begierden Gehorsam leistet; 13 und stellet auch eure Glieder nicht mehr als Waffen (oder: Werkzeuge) der Ungerechtigkeit in den Dienst der Sünde; stellet euch vielmehr als solche, die aus dem Tode zum Leben erstanden sind, in den Dienst Gottes, und gebt (so) eure Glieder als Waffen (oder: Werkzeuge) der Gerechtigkeit an Gott hin!

So wird aus dem äußerlichen Menschen, seinem Körper, wahrhaftig ein Heiligtum des Heiligen Geistes.

1.Korinther Kapitel 6, Vers 19
Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr (somit)

nicht euch selbst gehört?

Und auf diese Weise entsteht der „geistliche“ Gläubige, der zu seiner „Reife in Jesus Christus“ gelangt und in seiner Ganzheit, also in seinem menschlichen Geist, in seiner Seele und in seinem Leib geheiligt wird. Er muss jetzt auch so „bewahrt“ bleiben, damit er vor dem Gott des Friedens, der im zentralen Tempel seines Wesens wohnt, tadellos dastehen kann.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!